

WAS MACHT EIGENTLICH?



Marc Wallert, 45, in Göttingen, wo er mit Frau und Tochter lebt

Marc Wallert

Der Göttinger wurde im April 2000 während eines Tauchurlaubs entführt und auf die philippinische Insel Jolo verschleppt

Am Ostersonntag 2000 wurden Sie gemeinsam mit Ihren Eltern auf der malaysischen Insel Sipadan von islamistischen Terroristen entführt. Reisen Sie heute noch an exotische Orte?

Ja, klar. Reisen ist eine tolle Lebensschule. Damals bekamen wir zu Unrecht das Image der Abenteuerurlauber. Nach dem Motto: Wie kann man denn da hinfahren?! Das regt mich heute noch auf. Wir haben schließlich in Malaysia Urlaub gemacht, und da gab es nie Probleme und auch keine Reisewarnung. Das war schlicht Pech.

Was geschah damals, wie ging es los?

Wir saßen abends am Strand und genossen den Blick aufs Meer. Plötzlich tauchten mehrere schwer bewaffnete Männer hinter uns auf und befahlen uns, mitzukommen. Wir waren so geschockt, dass wir gar nicht realisierten, was da gerade passierte. Mit 18 weiteren Geiseln wurden wir in einfache Fischerboote gepfercht und 20 Stunden übers offene Meer verschleppt. Nur in Shorts und T-Shirt landeten wir schließ-



Marc Wallert, 1973 in Göttingen geboren, wurde gemeinsam mit seinen Eltern, dem Erdkundeführer Werner Wallert und seiner Frau Renate, am 23. April 2000 von Rebellen der Terrorgruppe Abu Sayyaf entführt. Um möglichst viel Aufmerksamkeit zu erzielen, verbreiteten die Rebellen

Videos vom Elend der Urlauber im Dschungel auf Jolo (o.: Marc Wallert in der Mitte, links sein Vater). Mitte Juli wurde Renate, im August dann Werner Wallert freigelassen. Für Marc Wallert endete die Tortur am 9. September. Libyen soll insgesamt 21 Millionen Dollar Lösegeld bezahlt haben.

lich mitten im Dschungel der philippinischen Insel Jolo.

Die Entführer drohten mit der Enthauptung der Geiseln, hielten Pressekonferenzen ab. Auf den Bildern sahen Sie sehr mitgenommen und ausgemergelt aus.

Die ersten Wochen gab es extrem wenig zu essen, oft nur ein bisschen Reis. Wenn wir Glück hatten, bekamen wir dazu eine Sardine oder etwas Sojasauce. Ich war schon immer sehr schlank, verlor aber trotzdem noch mal gut zehn Kilo.

Zunächst kamen Ihre Mutter und Ihr Vater frei und nach gut vier Monaten auch Sie – als eine der letzten vier Geiseln. Wie hoch war das Lösegeld?

Soweit ich weiß, eine Million Dollar pro Geisel. Der deutsche Staat ging übrigens nicht auf die Forderungen ein. Libyen zahlte das Lösegeld an die Kidnapper. Vermutlich sollte diese Aktion das Ansehen des Landes verbessern. Es war wie im Film: Mit einem Kampfhubschrauber wurden wir aus dem Dschungel zu einer philippinischen Militärbasis geflogen. Dann ging es mit dem Flugzeug weiter nach Tripolis. Dort gab es gemeinsam mit Ghaddafis Sohn Saif al-Islam eine große Pressekonferenz.

Damals arbeiteten Sie als Unternehmensberater in Luxemburg. Konnten Sie nach diesem traumatischen Erlebnis sofort wieder zurück in Ihren alten Job?

Ja, allerdings verliebte ich mich kurz darauf. Und nach dem, was ich erlebt hatte, wollte ich die Freiheit, die mir geschenkt worden war, erst mal genießen. Deshalb kündigte ich und zog zu meiner Freundin nach Köln. Dort gönnte ich mir eine Auszeit und spielte Schlagzeug in einer Band. Davon konnte ich natürlich nicht leben.

Wie ging es weiter?

Ich suchte mir wieder einen festen Job, arbeitete über 15 Jahre für international marktführende Konzerne, davon fünf Jahre als Führungskraft auf gehobener Managementebene. Durch die Entführung, aber auch durch meine beruflichen Erfahrungen habe ich gelernt, wie man stark durch Krisen geht und an ihnen wachsen kann. Das habe ich jetzt zu meinem beruflichen Thema gemacht: Seit April gebe ich als Keynote-Speaker Impulsvorträge zum Thema Resilienz und schreibe an einem Buch. Das ist eine sehr spannende Lebensphase, denn meine Frau und ich erwarten im Sommer unser zweites Kind, und wir haben gerade in Göttingen ein Haus gekauft.

Wie geht es Ihren Eltern heute?

Beide sind dankbar, ein zweites Leben geschenkt bekommen zu haben, und genießen es bei guter Gesundheit. ✘

Interview: Sabine Hoffmann